



Finanzielle Autonomie oder Armut im Alter?

Sichern Sie sich Ihre finanzielle Autonomie im Alter und sparen Sie heute Steuern!

Alternde Gesellschaft – alternde Beschäftigte

Ausbildungsbeginn Ende Vierzig, Umschulung mit Mitte Fünfzig, Arbeitsplatzwechsel mit knapp Siebzig? Heute noch werden solche Fragen als blanker Sarkasmus abgetan, die Realität für viele Berufstätige könnte jedoch in der zweiten Hälfte des laufenden Jahr-

hunderts so aussehen. Die Allianz prognostiziert in einer aktuellen Studie, dass es im Jahr 2078 nichts ungewöhnliches sein werde, wenn Menschen mit 65 Jahren Vollzeit arbeiteten. Bis dahin wird sich auch die Anzahl der 100-Jährigen von derzeit 410.000 auf 3.4 Millionen erhöhen.

Staatliche Hilfe im Alter

Unter dem Titel „Risiko Altersarmut“ schlussfolgert das Manager Magazin im Oktober, dass mehr Menschen denn je von ihrer Rente nicht mehr leben könnten und auf Hilfe vom Staat angewiesen seien. „So viele Rentner wie noch nie sind in Deutschland auf staatliche Hilfe angewiesen“, schreibt das Magazin in seiner Online-Ausgabe. Das Statistische Bundesamt spricht von einem Anstieg um 6,6% im Vergleich zum Vorjahr. Inzwischen sehen dies auch weite Teile der Bevölkerung realistisch. So rechne fast die Hälfte der Beschäftigten in Deutschland nicht damit, dass ihre Rente zum Leben reiche, resümiert die Bild-Zeitung. Das Handelsblatt schlägt in die gleiche Kerbe und schreibt, dass „die Angst vor Altersarmut in Deutschland weit verbreitet“ ist.

Nachholbedarf bei der Altersvorsorge

Im aktuellen „trendbrief altersvorsorge“ stellt der Verband der deutschen Versicherer (GDV) fest, dass es in der Generation Mitte (30-59 Jährige) ein Bewusstsein für die Notwendigkeit der Altersvorsorge gebe, jedoch das Maß an privater Eigenleistung häufig falsch eingeschätzt werde. Obgleich Viele sich vor einem sozialen Abstieg im Alter fürchteten, hätten sich bisher nur 40% der 30-39 Jährigen mit der finanziellen Planung beschäftigt. Die Sorge um einen finanziellen Abstieg im Alter sei durchaus berechtigt, da das Niveau der gesetzlichen Rente spürbar sinken und

zugleich das Renteneintrittsalter steigen werde, so die GDV-Studie. Heutige und künftige Rentner folgen teilweise dem Irrglauben, dass sie im Alter ihre Ansprüche herunterschrauben können. „Die fitten Ruheständler von heute werden immer aktiver und reisen gern. Oder sie entdecken neue Hobbys. Das macht das Leben teurer“, prognostiziert Focus Money. Zudem stiegen vor allem die Preise von Gütern und Dienstleistungen, die im Alter vermehrt nachgefragt würden, wie beispielsweise Medikamente.

Vorsorgeplanung: Früh und nachhaltig

Wer bereits in frühen Lebensphasen beginnt, für seinen Ruhestand vorzusorgen, kann dies mit relativ geringen Beträgen, die kontinuierlich angelegt werden. Eine gründliche Vorsorgeplanung ist jedoch in jeder Lebensphase maßgeblich, um im Alter ein angenehmes Leben zu führen. Der deutsche Staat fördert die Altersvorsorge durch ein buntes Potpourri von Zulagen, Steuerersparnis und steuerfreiem Ansparen. Ein heute 37-Jähriger Arbeitnehmer mit einem Bruttoeinkommen von 4.500 Euro* (netto ca. 2.500 Euro) im



Monat kann mit einer gesetzlichen Altersrente von 1.543 Euro kalkulieren. Legt man eine Teuerungsrate in Höhe von 2% bis zum Rentenbeginn zugrunde, verringert sich die Rentenhöhe auf 852 Euro (nach heutiger Kaufkraft). Die Folge hieraus kann nur sein, jegliche staatliche Unterstützung zu nutzen.



Das Arbeitsverhältnis nutzen



Mit einer betrieblichen Altersvorsorge werden gleich zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen: Steuern und Sozialversicherungsbeiträge sparen und für den Ruhestand vorsorgen. Im kommenden Jahr können bis zu 238 Euro im Monat vom Bruttogehalt steuer- und sozialversicherungsfrei in eine betriebliche Altersvorsorge eingebracht werden, zusätzlich besteht die Möglichkeit, weitere 150 Euro monatlich steuerfrei einzubringen. Aufgrund der Steuer- und Sozialversicherungsfreiheit müssen nur in etwa die Hälfte der Vorsorgeaufwendungen vom Arbeitnehmer getragen werden (siehe Beispiel Kasten), der volle Betrag wird jedoch für das Alter gespart.

- 37-jähriger Mann, ledig, monatliches Bruttoeinkommen 4.500 Euro
- Betriebliche Altersvorsorge monatlich 238 Euro
- davon aus Steuer- und Sozialversicherungsersparnis 124 Euro
- Eigenbeitrag 114 Euro
- Monatliche lebenslange brutto Zusatzrente (bei 4% Rendite) ab 67 Jahren: 723 Euro

Basisrente – nicht nur für Selbständige

Hohe Flexibilität in der Einzahlungsphase und die steuerliche Abzugsfähigkeit machen die sogenannte Rürup-Rente als Vorsorgebaustein auch für Angestellte interessant. Bis zu 20.000 Euro (abzüglich Beiträge zu gesetzlichen Rentenversicherung durch Arbeitgeber und Arbeitnehmer oder berufsständischen Versorgungswerken) können Alleinstehende (Ehepaare 40.000 Euro) im Jahr bei der Steuererklärung abzugsfähig einbringen. Der Anteil des abzugsfähigen Beitragsanteils beträgt aktuell 76% und steigt jedes Jahr um 2%. Bereits mit geringen, regelmäßigen monatlichen Beiträgen öffnet sich die Möglichkeit, durch jährliche Einmalzahlungen beispielsweise aus Boni oder Tantiemen die volle Förderung zu nutzen und sich eine staatliche private Altersrente aufzubauen.

Riestern!

Als unser ehemaliger Arbeitsminister Walter Riester diese staatlich hoch geförderte private Rentenversicherung eingeführt hat, konnte er nicht damit rechnen, dass die Riester-Rente heute mit unzähligen Halb- und Unwahrheiten überschüttet wird. Weiterhin gilt: Riestern lohnt sich! Jeder rentenversicherungspflichtige Arbeitnehmer sowie Frauen in den ersten drei Kindererziehungsjahren haben Anspruch auf staatliche Zulagen. Sogar Selbständige können über einen zulagenberechtigten Ehepartner selbst die Riesterzulagenförderung nutzen.

Eine der weitverbreiteten Unwahrheiten über das Riestern ist, dass sich diese Form der Altersvorsorge nur für Familien mit vielen Kindern lohnt. Weitgehend unbekannt ist

Auch der späte Vogel fängt den Wurm

Grundsätzlich ist es sinnvoll, möglichst früh mit der Altersvorsorge zu beginnen. Welche Strategie sollen jedoch diejenigen verfolgen, die sich bereits im letzten Drittel ihres Arbeitslebens befinden oder schon im Ruhestand sind? In früheren Zeiten wurden zahlreiche Lebensversicherungen abgeschlossen, die nun im Gesamten fällig werden. Diese gilt es nun für eine Zusatzrente sicher, flexibel und ertragreich anzulegen. Ebenso verhält es sich mit weiteren frei verfügbaren Guthaben. Das derzeit ultraniedrige Zinsniveau bietet kaum Möglichkeiten eine angemessene Rendite bei Wiederanlage der freien Gelder zu erzielen. Zudem fallen hohe steuerliche Belastungen an. Durch die richtige Vertragsgestaltung innerhalb einer fondsbasierten Versicherungslösung kann Vermögen in beliebiger Höhe einkommensteuerfrei ausbezahlt werden. Innerhalb der Freigrenzen sogar auch noch erbschaftssteuerfrei. Ferner fallen innerhalb einer Police keine Abzüge von Abgeltungssteuer an, sodass die Erträge ungekürzt wieder angelegt werden. Flexibel wird der geleistete Sparbetrag als lebenslange Rente oder bei Kapitalbedarf auch durch Entnahmen ausgezahlt.



Ziel: Finanzielle Autonomie

Eine „säulenübergreifende Renteninformation, die sämtliche Leistungen aus gesetzlicher, betrieblicher und privater Altersvorsorge zusammenfasst“, fordert der GDV in seiner aktuellen Studie und trifft damit den Zeitgeist. Auch in der Politik wird die nächste Legislaturperiode der neuen Bundesregierung durch das Thema Altersvorsorge geprägt werden. Forderungen der Sozialdemokraten nach einer obligatorischen betrieblichen Vorsorge zeugen für den hohen Stellenwert des Themas.

Sichern Sie sich Ihre finanzielle Autonomie im Alter und nutzen Sie unseren individuellen Vorsorge-Check, mit dem wir eben diese Anforderungen in vollem Umfang erfüllen können.



nämlich die Förderung durch Steuerersparnis: Bringt ein 37-jähriger Arbeitnehmer* im Jahr 1946 Euro in das Riestersparen ein, erhält er zwar lediglich eine Zulage in Höhe von 154 Euro, jedoch eine Steuererstattung von 738 Euro im Jahr. Dies entspricht einer staatlichen Förderung von 42% (und somit auch einer Rendite in gleicher Höhe) plus der Rendite aus dem Riestervertrag.

*37-jähriger Mann, ledig, gesetzliche KV, Bayern

Impressum

Seeliger & Co. GmbH
Hauptstraße 42, 82223 Eichenau
VIdP: Hans Seeliger
Telefon: 08141-3787-0, Fax: 08141-3787-19
eMail: info@seeliger.eu

strateGO® news ist das kostenlose Newsmagazin von Seeliger & Co. Alle Angaben stammen aus öffentlich zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten. Trotz sorgfältiger Recherche kann für die Richtigkeit des Inhalts nicht gehaftet werden. Weitere Informationen zu diesen und anderen Themen finden Sie auch im Internet unter: www.seeliger.eu